Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zu Tabelle XXVIII. Die letzten Krankheiten der Gestorbenen

urn:nbn:de:bsz:31-217954

Visual Library

Unter den Ursachen (Tab. XXVII), welche zur Erzeugung der Paralyse wirksam waren, stehen Trunksucht, geschlechtliche Ausschweifung und Kummer (5a) voran. Diese drei Ursachen erscheinen zusammen in 169 Fällen. Auch vorausgesetzt, daß Combinationen unter ihnen vorkommen, so ist doch anzunehmen, daß mindestens bei der Hälfte der 276 Paralytiker eine oder mehrere derselben wirkten.

Die Trunksucht hat ihr Maximum bei den Wirthen, die Geschlechtsausschweifung bei den Personen vom Militär und den gebildeten Ständen, Kummer 2c. bei derjenigen Handwerkerklasse, in welcher Schneider und Schuhmacher sich befinden. Bei jenen wird das absolute Maximum auch wohl das relative sein; da diese letztere Klasse aber besonders zahlreich ist, so dürfte das relative Maximum für den Kummer 2c. vielmehr bei den Kaufleuten und den niederen Bediensteten zu suchen sein.

Daß die geistige Anstrengung bei den gebildeten Ständen verhältnißmäßig sehr häufig, am häufigsten wohl von allen Ursachen in irgend welchem Stande, zur Paralyse führt, wird nicht überraschen. Dagegen ist auffallend, daß wenige Frauen aus höheren gebildeten Ständen dieser Krankheit erliegen.

Zu Tabelle XXVIII.

Die letzten Krankheiten der Gestorbenen.

Die der Tab. XXVIII zu Grunde liegende Klassifikation der Krankheiten entspricht nicht überall dem Begriffe der letzten Krankheiten. Wenn z. B. die Paralyse als solche aufgeführt wird, so ist dabei nicht übersehen worden, daß bei den Paralytikern mannigfache Krankheiten, wie hypostatische Pneumonie 2c. als direkte Todesursache auftreten. In einer Darstellung der Krankheiten, welche dem Leben der Irren ein Ende machen, glaubten wir aber solche Fälle nicht unter der Pneumonie aufführen und die Paralyse nicht zerstückeln zu dürfen, (welcher ja fast durchgehends der gleiche pathologische Prozeß zu Grunde liegt), damit unzweideutig deren Beitrag zur Sterblichkeit unter den Seelengestörten erkannt werden könne *).

Die gestorbenen paralytischen Männer machen 47,10 % aller gestorbenen Männer, die gestorbenen paralytischen Frauen 16,95 aller gestorbenen Frauen aus; im Allgemeinen war bei 34,34 % aller Todesfälle Paralyse vorhanden.

Bei den Männern kommt keine andere Todesursache der Paralyse auch nur entfernt gleich; bei den Frauen aber überwiegt die Lungentuberculose mit 26,87 %.

Die Liste der tödtlich verlaufenen Krankheiten zeigt eine große Mannigfaltigkeit. Im Ganzen aber darf die Sterblichkeit in Illenau (15,2 % der Abgegangenen) als eine geringe gelten. Nur einmal während des Bestehens der Anstalt, im Oktober und November 1857, wurde dieselbe von einer Epidemie (Dysenterie) heimgesucht, welche indeß nur drei Opfer forderte.

Selbstmord kam 16mal vor, 10mal unter den Männern, 6mal unter den Frauen, was bei der großen Zahl der zum Selbstmord geneigten Geisteskranken ein günstiges Verhältniß wird genannt werden dürfen. Während des

---

*) In einzelnen Fällen übten noch folgende Uebel einen besonderen Einfluß auf Verlauf und Ausgang der Krankheiten aus: Vitium cordis (2 Männer), Oedema pulmonum (2 Männer), Abdominaltyphus (1 Mann), Pyaemia (3 Männer), Apoplexia (2 Männer), Oedema glottidis (1 Mann), Pneumonia (26 Männer und 4 Frauen), Gangraena pulmonum (3 Männer und 3 Frauen), Tuberculosis pulmonum (6 Männer), Peritonitis (1 Mann), Morbus Brightii (2 Männer), Caries vertebrarum (1 Mann), Emphysema (1 Frau), Coxitis (1 Mann), Marasmus (3 Frauen).

Jahres 1860 fanden sich, bei einer Präsenzzahl von 475 Pfleglingen, 60 (27 Männer und 33 Frauen) d. h. 12,63 % (bezw. 11,64 und 13,58 %), welche Hang zum Selbstmorde hatten.

Zur Vergleichung fügen wir hier eine Uebersicht der in der Anstalt zu Heidelberg in den letzten 7¾ Jahren (1. Januar 1835 bis 30. September 1842) vorgekommenen Sterbfälle nach den letzten Krankheiten an:

Krankheiten	Männer	Frauen	zusammen
1. Marasmus	5	2	7
2. Typhus abdominalis	2	2	4
3. Paralysis universalis	20	6	26
4. Meningitis	1	—	1
5. Apoplexia cerebri	2	2	4
6. Pneumonia	11	12	23
7. Pleuritis	6	—	6
8. Hydrothorax	—	2	2
9. Tuberculosis pulmonum	30	16	46
10. Gangraena pulmonum	—	1	1
11. Peritonitis	—	1	1
12. Scirrhus ventriculi	—	1	1
13. Enteritis	—	3	3
14. Morbus Brightii	3	—	3
15. Scirrhus uteri	—	3	3
16. Osteomalacia	1	1	2
17. Caries vertebrarum	1	—	1
Todesfälle	82	52	134

Der Krankenstand zu Heidelberg war etwa 226, der jährliche Zugang 35, der jährliche Abgang 30. Unter den Abgegangenen (etwa 232) waren also durchschnittlich 58 % Gestorbene (gegen 15,2 % in Illenau).

Bei einer Vergleichung dieser Tabelle mit der betreffenden von Illenau fällt zunächst die große Zahl von Lungenentzündung und Lungentuberculose in der Heidelberger Anstalt auf, wovon jene aus dem allgemeinen Krankheitscharakter, diese aus den ungünstigeren örtlichen hygieinischen Verhältnissen der dortigen Anstalt sich erklären dürfte.

Statistischer Nachtrag

über einige finanzielle Punkte der Anstalt Illenau.

In Betreff der Geschichte, des Baues, der administrativen und finanziellen Verhältnisse der Heil- und Pfleganstalt Illenau verweisen wir auf die schon (S. VII) angeführte Schrift.

Wir glauben indeß aus der in derselben gegebenen „Statistischen Uebersicht" über die finanziellen Punkte (S. 131 ff.) hier das Wesentliche wiedergeben zu müssen.

Der in den Jahren 1836—1842 ausgeführte Neubau der Anstalt kostete

an Erwerbung des Bodens	22,229 fl.	20 kr.
an Wasserleitung nebst Dampfapparat	15,837 fl.	43 kr.
an Entwässerung	11,876 fl.	— kr.
an Aufführung sämmtlicher Gebäude	443,413 fl.	50 kr.
an Garten und Wegeanlagen	19,058 fl.	51 kr.
an Bauaufsicht	18,398 fl.	8 kr.
an Kassen- und Rechnungsführung	2,132 fl.	3 kr.
an sonstigen Ausgaben	4,420 fl.	52 kr.
im Ganzen	537,366 fl.	47 kr.
Hiezu kommen bis 1861 für Ergänzungsbauten	59,391 fl.	10 kr.
zusammen	596,757 fl.	57 kr.